

"Wir hatten uns mehr versprochen"



Von Dirk Sattelberger

Mi, 25. Juni 2014

Kleines Wiesental

BZ-INTERVIEW mit Bürgermeister Gerd Schönbett über das Aus für das Windparkprojekt zwischen Zeller Blauen und Elbenschwand.



Vom Zeller Blauen (vorne) in Richtung Belchen (hinten) wäre Platz für bis zu 12 Windräder. Foto: Erich Meyer

KLEINES WIESENTAL. Am Montag berichteten Vertreter der Elektrizitätswerke Schönau (EWS) und der Firma JuWi über die Windgeschwindigkeiten am Zeller Blauen (siehe Seite 30). Der Berg ist Teil eines Höhenrückens von Zell in Richtung Elbenschwand, auf dem bis zu 12 Windräder gebaut werden sollten. Unter den Zuhörern der Präsentation im Gemeinderat Zell saß auch der Kleinwiesentäler Bürgermeister Gerd Schönbett. Dirk Sattelberger fragte ihn, was die Zahlen nun konkret für das Windparkprojekt bedeuten.

BZ: Herr Schönbett, bedeuten die neuesten Zahlen das Aus für den geplanten Windpark Zeller Blauen–Elbenschwand?

Schönbett: Es ist das Aus für den Windpark von JuWi und EWS, aber nicht unbedingt das generelle Aus für den Bau von Windkraftanlagen in dem Gebiet. Wir können jetzt die Interessenten anrufen, die damals, als es um die Pachtverträge mit der Gemeinde ging, nicht zum Zuge gekommen sind. Rein planungsrechtlich bleibt die Fläche als Vorrangfläche für Windkraftnutzung im Flächennutzungsplan bestehen. Das Flächennutzungsplanverfahren mit der Stadt Zell und der Gemeinde Hög Ehrberg wird abgeschlossen.

BZ: Seit wann wissen Sie von den schlechten Aussichten für das Projekt von JuWi und EWS?

Schönbett: Offiziell seit Montagabend. Inoffiziell gab es schon gegen Weihnachten Informationen, dass es wohl nichts werden wird.

BZ: Sind Sie als Rathauschef enttäuscht, dass die Pachtverträge mit den erwarteten Einnahmen nicht zustande kommen?

Schönbett: Grundsätzlich ja. Die Gemeinde Kleines Wiesental hat gleich zu Beginn ihre positive Einstellung zur Windkraft bekundet und entsprechend schnell die entsprechenden Planungsschritte eingeleitet. Wir hatten uns am Anfang auf der Grundlage des Windatlases deutlich mehr versprochen. Das ganze Verfahren hat auch viel Zeit und Energie gekostet.

BZ: Wie viel Geld hat die Gemeinde die Änderung des Flächennutzungsplans gekostet?

Schönbett: Bisher sehr wenig. Mit JuWi und EWS war vereinbart worden, dass sie die Kosten für die Erstellung des Teil-Flächennutzungsplans übernehmen. Im Gegenzug haben sie dafür die Pachtoption für die kommunalen, potentiell für die Windkraftnutzung geeigneten Flächen, erhalten. Im Laufe des Verfahrens kamen aber ständig neue artenschutzrechtliche Prüfungen für das laufende Flächennutzungsplan-Verfahren hinzu. Dies führte dazu, dass die Gemeinde Kleines Wiesental diese Kosten von zirka 6000 bis 8000 Euro für einen potentiell geeignete Standort auf Gemarkung Wies übernehmen musste. Dort sind ausschließlich private Flächen betroffen. Wir werden mit dem Projektbetreiber wpd-onshore darüber reden, wie wir die Kosten aufteilen. Dieses Projekt liegt auf der Gemarkung Steinen-Endenburg, Kleines Wiesental und Malsburg-Marzell.

BZ: Sind Ihnen auch Stimmen zu Ohren gekommen von Menschen, die froh darüber waren, dass erst einmal keine Windräder gebaut werden?

Schönbett: Es gab natürlich im Vorfeld einige wenige ablehnende Stimmen. Diese

werden jetzt sicherlich aufatmen.

Zur Person: Gerd Schönbett (53) ist seit 2009 Bürgermeister im Kleinen Wiesental. Er wuchs in Niedertegernau auf, arbeitete als Agraringenieur und ist verheiratet.

Ressort: [Kleines Wiesental](#)

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Mi, 25. Juni 2014:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

Kommentare

Damit Sie Artikel auf badische-zeitung.de kommentieren können, müssen Sie sich bitte einmalig bei "Meine BZ" registrieren. Bitte beachten Sie [unsere Diskussionsregeln](#), die [Netiquette](#).



**Letzte Folge von
"Die Höhle der Löwen"
erschüttert das Internet**